



EDEL SEI DER MENSCH, GUT UNDSOWEITER

Rauminstallation / Werkreihe 2007

>> die Bestandteile der Reihe:

Zeitarbeit (c-print)

Laubsägearbeit

Brotarbeit

Bodenarbeit

Nadelarbeit

> > zur Reihe der Objekte und Anordnungen in „Edel sei der Mensch, gut undsoweiter“

Was ist Arbeit?

Wodurch muß sich Arbeit auszeichnen, um als solche wahrgenommen zu werden und in welchem Maße wird unser Bild von Arbeit und deren Bestimmung zum „Broterwerb“ durch überlieferte, möglicherweise antiquierte Vorstellungen geprägt?

Das in den Objekten verwendete Wortmaterial setzt sich zusammen aus altväterlichen Sprüchen (Wes Brot ich ess, des Lied ich sing), Material aus Zeitungsartikeln (Jede Arbeit ist besser als Keine), sowie Redewendungen aus dem europäischen Sprachraum (Erbsen an die Wand werfen!-poln.).

Visualisiert sind die Sprüche die rund um Brot und Arbeit existieren in dem Lüster der über allen Arbeiten hängt und ebenso an religiöse Aspekte unseres Tuns erinnert, „Unser täglich Brot gib uns heute..“.

Die Redewendung „Es ist wie Erbsen an die Wand werfen“ erfährt im Polnischen Verwendung und damit bildhaft Sinnlosigkeit/ Sinnentleerheit formuliert.

Durch das in Beziehung treten der einzelnen Objekte im Raum ergeben sich vielfältige Assoziationsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte um Überlegungen weiterzuführen.



Zeitarbeit ‚Erbesen an die Wand werfen‘ (c-print)



Laubsägearbeit ‚Jede Arbeit ist besser als keine‘ (Objekt aus Kiefersperrholz)



Brotarbeit: Lüster + Bodenarbeit ‚undsoweiter‘ (aus gelben Erbsen)



Nadelarbeit, Tisch + Stuhl ohne Sitzgelegenheit



Ausstellungsraumansicht 05/2007 Raum für Kunst und Musik Köln



Ausstellungsraumansicht 06/2007 Kokerei Zollverein, Essen